

Ich habe mir nun gedacht, daß es vielleicht möglich sein könnte, die deutschen Zeitschriften durch Vermittlung eines Kommissionärs in einem neutralen benachbarten Lande an die oben erwähnten Gebiete weiter gelangen zu lassen, und denke mir, daß dies vielleicht in der Weise durchzuführen wäre, daß die deutschen Verleger ihre Zeitschriften usw. an diesen Kommissionär schicken, von wo sie dann unter neuer Verpackung nach den verschiedenen Ländern weiter dirigiert werden können, sei es durch Kreuzbandsendung, sei es durch Sammelsendungen an einen Hauptstapelplatz des betreffenden dritten Landes. Die zur Weiterbeförderung notwendigen Adressen müßte der deutsche Verleger natürlicherweise mitschicken.

Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie mir Auskunft geben könnten, ob Sie eine solche Vermittlung für durchführbar halten, und mir Vorschläge machen würden, wer sich dieser Arbeit unterziehen und wie er sie im Einzelnen berechnen würde.

Ob diese Vermittlung der Zeitschriften-Literatur auch auf deutsche Bücher und Neuerscheinungen auszudehnen wäre, und ob es möglich ist, vice versa ausländische Erscheinungen auf diesem Weg nach Deutschland zu bringen, würde dann weiter zu erwägen sein.

Wenn ich mit diesem Unternehmen während des hoffentlich nicht lange dauernden Kriegszustandes dem deutschen Verlagsbuchhandel zu nützen hoffe, so habe ich dabei aber auch gleichzeitig das ideelle Bestreben, die Kontinuität wissenschaftlicher Leistungen aufrecht zu erhalten.

In der Hoffnung, daß Sie selbst und Ihr Land durch den Krieg nicht zu sehr in Mitleidenschaft gezogen sind, begrüße ich Sie als

Ihr Ihnen ergebenster

gez. A. Meiner,

Vorsteher des Deutschen Verlegervereins.

'sGravenhage, 29. August 1914.

Herrn A. Meiner,

Vorsteher des Deutschen Verlegervereins

Leipzig.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Unser Freund P. D. Dieck Willink jr., Haarlem, schickt mir Ihren Brief vom 27. August, da ihm bekannt war, daß ich bereits seit einigen Wochen mich mit einigen deutschen Firmen, besonders Herrn F. Volkmar, verständige, um deutsche Bücher und Zeitschriften nach dem Auslande zu befördern. Verschiedene englische Buchhändler beziehen jetzt schon deutsches Sortiment durch mich, während ich an deutsche Buchhändler natürlich ebensogut englisches Sortiment besorge. Auch für Expedition deutscher Publikationen nach Nord- und Süd-Amerika habe ich mich bereit erklärt, und ich bin jetzt mit der Firma Volkmar in Unterhandlungen, Sendungen nach New York betreffend. Die deutschen Verleger könnten ihre ausländischen Sendungen nach Ländern, welche für sie augenblicklich nicht zugänglich sind, an mich schicken, einzeln, direkt an mich, oder gesammelt durch Volkmar. Ich werde dann für die Weiterbeförderung sorgen. Die Sendungen sollten franko Haag geliefert werden; durch mich würde dann etwa per Post, Postpaket oder in Sammelsendungen alles weiterbefördert. Auch sollten die Verleger bei mir ein Depot einrichten der gangbarsten Bücher. Eine Berechnung im einzelnen ist schwierig anzugeben. Bücher liefere ich mit 10% Aufschlag auf die Kostenpreise. Es ist jedoch begreiflich, daß es nicht leicht ist, vorderhand genau zu bestimmen, welche Kosten erfordert werden, und ob diese Berechnung überhaupt lohnend ist.

Ich bin gern bereit, alles mögliche zu tun, um den Wünschen der deutschen Verleger entgegenzukommen.

Hochachtungsvoll

gez. Martinus Nishoff.

Kopenhagen, 2. September 1914.

Sehr geehrter Herr Meiner!

Mit größtem Interesse habe ich Ihre Anfrage in Ihrem sehr geehrten Briefe vom 27. August gelesen und erwidere in umgehender Beantwortung derselben folgendes:

Ihr Gedanke gründet sich auf die Voraussetzung, daß der postale Verkehr eines neutralen Landes wie Dänemark mit den anderen Ländern im großen und ganzen von dem Kriege wenig beeinflusst ist und sich ohne größere Störungen aufrecht erhalten läßt. Das ist aber leider lange nicht der Fall. Was z. B. unsern Verkehr mit Deutschland, England und Frankreich angeht, so habe ich von Deutschland seit dem Ausbruch des Krieges kein einziges Postpaket erhalten, weder aus Berlin noch aus Leipzig oder anderswo, ebenso wie Postpakete, von mir schon längst nach Deutschland abgeandt, noch stets reklamiert werden, und der briefliche Verkehr ist auch sehr eingeschränkt. Trotzdem ich mehrere Briefe an meinen Kommissionär in Leipzig gesandt habe — sämtlich in Deutsch geschrieben und in offe-

nen Kuverts gesandt, erhalte ich noch immer Briefe von ihm, in welchen er sich darüber beklagt, daß er gar nichts von mir gehört hat; mit anderen Firmen geht es genau ebenso; offenbar gehen viele Briefe verloren oder werden mindestens außerordentlich verspätet.

Mit England ist es derselbe Fall oder eigentlich noch schlimmer, indem ich seit dem Ausbruch des Krieges keine einzige Sendung oder keinen einzigen Brief erhalten habe, obwohl ich auch nach dort einen Brief nach dem anderen abgeandt habe, ebenfalls in Englisch geschrieben und in offenen Kuverts gesandt. Überhaupt ist der Verkehr mit England durch die Minenauslegung in der Nordsee jetzt gefährlich und eingeschränkt. Bloß mit Frankreich war es im Anfang besser, mit meinem dortigen Kommissionär habe ich dann noch Briefe wechseln können, aber jetzt ist diese Verbindung auch ins Stocken geraten. Meinen Kollegen hier in Kopenhagen geht es ganz wie mir. Also: der postale Verkehr von hier aus mit den kriegführenden Ländern ist für Briefe sehr mangelhaft oder fast unterbrochen, für Postpakete hat er ganz aufgehört.

Was Ihren Verkehr mit den anderen neutralen Ländern Europas: Holland, der Schweiz, Schweden, Norwegen, Italien, Spanien, Portugal und den Balkanländern anbetrifft, so leidet derselbe vielleicht an ähnlichen Schwierigkeiten wie mit uns, aber selbst dieses vorausgesetzt, ist er doch wohl nicht allein möglich auf direktem Wege, sondern auch kürzer und besser. Mit der Mehrzahl dieser Länder haben Sie ja direkte Verbindung; Spanien, Portugal und die Balkanländer werden Sie sicher weit besser über Italien als über Dänemark besorgen können.

Was die überseeischen Länder angeht, so läßt sich Ihr Gedanke wohl eher verwirklichen, d. h. nicht durch postale Sendung von hier aus — denn eine solche halte ich unter diesen abnormen Verhältnissen für sehr riskant — aber, wie von Ihnen auch angedeutet, durch eine Sammelsendung an einen Kommissionär in einem Hauptstapelplatz des betreffenden Landes. Hierfür kämen wohl dann nur die direkten Linien von Kopenhagen aus nach diesen Ländern in Betracht, denn von einer Umladung solcher Sendungen in England zur Weiterbeförderung mit englischen Linien kann wohl abgesehen werden.

Nach Anfrage in den Bureaus der verschiedenen Dampfschiffsgesellschaften hier kann ich Ihnen dann mitteilen, daß nach New York alle vierzehn Tage, nach Südafrika ungefähr ebenso, nach Ostasien alle vier Wochen, nach Südamerika und Westindien unbestimmt nach Gelegenheit Dampfer expediert werden können, sämtliche Angaben unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß die augenblickliche Lage im wesentlichen unverändert bleibt.

Übrigens habe ich gestern zufälligerweise von einer mir befreundeten amerikanischen Familie, die sich hier auf der Rückfahrt nach Nordamerika von der Schweiz aufhält, erfahren, daß, als diese Familie neulich die Schweiz verließ, sie die Reise nach Amerika entweder über Genua, Rotterdam oder Kopenhagen hätte machen können. Also waren mindestens damals die Linien über Genua und Rotterdam auch noch geöffnet.

In der Hoffnung, daß Ihre Anfrage hiermit völlig beantwortet ist und daß meine Antwort nicht allzu verspätet Ihnen in die Hände kommen wird, zeichne

mit besten Grüßen Ihr ergebener

Ove Tryde.

## Unsere Berufsgenossen im Felde.

XVI.

(XV siehe Nr. 214.)

Name und Vorname:	Firma:	Dienstgrad u. Truppenteil:
Andresen, Hans	i. P. G. Soltau in Flensburg	Kriegsfreiw. im Ers.-Bat. d. Inf.-Rgt. Nr. 85.
Apel	i. P. Gsellius'sche Buchh. in Berlin	Kriegsfreiw. im Inf.-Rgt. Nr. 79.
Auerbach, Heinz Lux	i. P. E. A. Seemann in Leipzig	Kriegsfreiw. i. 5. bay. Feld.-Art.-Rgt.
Bahr, Dr. jur. Eugen	Mitinh.: Hermann Bahr in Berlin	Leutn. d. Ref. im Ref. Feld.-Art.-Rgt. Nr. 3.
Baensch, Egbert Johannes	zuletzt i. P. Grevel & Co. in London	Kriegsfreiw. i. Inf.-Rgt. Nr. 19.
Baensch, Wilhelm	Prokur. i. P. W. Drogulin in Leipzig	Offiz.-Stellvertr. im Feld.-Art.-Rgt. Nr. 53.
Bauerfachs, Erich	i. P. Franz Wagner in Leipzig	Ers.-Ref. im Inf.-Rgt. Nr. 179.
von Bergmann-Korn, Dr. jur. Richard	Mitinh.: Wilh. Gottl. Korn in Breslau	Leutn. d. Ref. im Drag.-Rgt. Nr. 4.
Bettkober, Alfred	i. P. Fr. Bahn, Berl. in Schwerin i. M.	Ers.-Ref. im Grenad.-Rgt. Nr. 89.
Beyer, Arthur	i. P. P. Paessel Comm.-Gesch. in Leipzig	Sanitäts-Kol. (Näheres unbekannt.)